

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 283.

Mittwoch den 10. October.

1866.

Bekanntmachung.

Am 8. October c. sind 24 Cholera-Todesfälle in der Stadt angemeldet worden und zwar 1 aus dem ersten Cholera-Lazareth im Jacobshospital, 7 aus dem zweiten Cholera-Lazareth an der Turnerstraße und 16 aus Privathäusern. Die Zahl der in ärztlicher Behandlung verbliebenen Choleraerkranken belief sich am heutigen Morgen auf 159, die Zahl der gestern als genesen Entlassenen auf 18.
Leipzig, am 9. October 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. S.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 2 und 7 des Regulativs vom 2. März 1863 machen wir bekannt, daß sich Herr Rudolph Bode, Firma Rudolph Bode & Co., Petersstraße Nr. 15 wohnhaft, für Ausführung von Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen bei uns angemeldet, auch durch Zeugniß der Gasanstalt über den Besitz der zu diesem Gewerbebetriebe erforderlichen Vorrichtungen ausgewiesen hat.
Leipzig, den 8. October 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. S.

Bekanntmachung.

Wegen Aufstellung des Kostenbetrags werden alle Diejenigen, welche für Leistungen oder Lieferungen für die hiesigen internationalen Krankenhäuser noch Ansprüche zu machen haben, hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen binnen 8 Tagen uns zuzustellen.
Leipzig, den 9. October 1866.

Die Lazareth-Deputation.
Stadttrath D. Rüder.

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für das vom 11. bis resp. 24. September dieses Jahres in der Alexander-, Canal-, Colonnaden-, Central-, Dorotheen-, Erdmanns-, Moritzstraße, Mühlgasse, Lessingstraße, an der Pleiße, Promenaden-, Rudolph-, Wald-, Weststraße, Windmühlengasse, Wiesen- und Zimmerstraße verquartiert gewesene Königlich Preussische Ersatzbataillon des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60 kann in den nächsten 2 Tagen bei uns erhoben werden.
Der den Quartierzettel Vorweisende gilt zur Empfangnahme berechtigt.
Leipzig, den 8. October 1866.

Das Quartier-Amt.
Kose.

Bekanntmachung.

Der im Durchgangshofe des Burgkellers befindliche Verkaufsstand Nr. 6 soll vom 1. Januar 1867 ab anderweit gegen einvierteljährliche Kündigung an den Meistbietenden vermiethet werden.
Wir fordern Miethlustige auf, Donnerstag den 11. d. M. Vormittags 11 Uhr sich an Rathsstelle einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Die Auswahl unter den Bietern so wie jede sonstige Entschließung bleibt dem Rathe vorbehalten.

Die Vocations- und Miethbedingungen können schon vor dem Termine an Rathsstelle eingesehen werden.

Leipzig, den 2. October 1866.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Die neue Ansicht über die Cholera.

Die Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Bod über die sogenannte Entdeckung des Dr. Sirsch in Mainz und seine Frage, ob die Desinfection nicht etwa gar zur Verbreitung der Cholera in Leipzig beigetragen, hat in der Stadt Unruhe erregt. Die Red. ist jetzt in den Stand gesetzt, aus einem Privatbriefe von Pettenkofer in München Nachstehendes zum Abdruck zu bringen und damit jene Unruhe hoffentlich zu beseitigen. In dem Briefe heißt es:
„Die einzige thatsächliche Stütze für die Sirschsche Ansicht über die Natur der Cholera ist vorläufig die Aehnlichkeit zwischen dem Leichenbefunde bei Personen, welche an Cholera und von Blausäure gestorben sind; diese Grundlage ist gewiß von einem höchst zweifelhaften Werthe. Die Cholera hat in ihren Symptomen ebenso mit anderen Vergiftungskrankheiten eine bis zum Verwechseln gehende Aehnlichkeit, z. B. mit einer acuten Arsenitvergiftung, und wie Dr. Flamm in Wien und Andere nachgewiesen haben, werden während jeder Cholera-Epidemie Arsenitvergiftungen übersehen und als Cholerafälle registriert; oft erst lange danach — in der Regel erst in Folge gerichtlicher Untersuchungen — wird der Irrthum aufgedeckt. Man kann die Wirksamkeit der Sirschschen Curmethode einstreuen zugeben, bis sie weitere Prüfungen besteht, aber man kann den Schluß vom Heilmittel auf die Natur der Krankheit nicht zugeben; nach diesem nicht galenischen Schlußverfahren könnte man zuletzt sogar die Bleichsucht von Arsenit ableiten, weil Bleichsucht und mit Arsenit Vergiftete beide zweckmäßig mit Eisen behandelt werden. Man kann auch nicht zugeben, 1) daß die An-

häufung von Unrath und die Entwicklung von Schwefelammonium und kohlen-saurem Ammonial daraus bisher irgendwo die Ausbreitung der Cholera beschränkt hätte und 2) daß die Verhinderung der Entwicklung dieser Zersetzungsproducte irgendwo auch nur scheinbar der Ausbreitung der Cholera Vorschub geleistet. Wenn das wäre, so müßten die Quartiere in den großen englischen Städten, wo die Waterclosets allgemein eingeführt sind und wo im ganzen Hause weder Ammonial noch Schwefelwasserstoff zu finden ist, gegenüber denen mit Abtrittgruben und Röhren im Nachtheile sein, während nur das Gegentheil constatirt ist, und dann hätte dieser Nachtheil der Desinfection schon in früheren Epidemien, wo man doch schon oft bei eingeschleppter Cholera einen sehr ausgedehnten Gebrauch vom Eisenvitriol mit scheinbar bestem Erfolge gemacht hat, längst hervortreten müssen.

Daß Leipzig in diesem Jahre trotz der Desinfection eine viel heftigere Epidemie als je früher zu erdulden hat, dafür müssen die Gründe anderwo gesucht werden. Wenn man nun erwägt, in wie viel höherem Maße als sonst der Keim — von dem jedenfalls minimale Quantitäten zur Infection genügen — durch die verschiedenen Truppen gerade im Laufe des Sommers eingeschleppt worden ist, und wie viel unter den obwaltenden unvermeidlichen Umständen der Desinfection entgehen mußte, so wird man den geringen Erfolg der getroffenen Maßregeln nicht nur verstehen, sondern wird auch die Ansicht gewinnen, daß das Unglück ohne dieselben aller Wahrscheinlichkeit nach noch viel größer geworden wäre.“